Lektüre / DE

Maß statt Mittelwert.

Aristoteles · Nikomachische Ethik

Maß statt Mittelwert.

Warum angemessenes Handeln mehr verlangt als die Mitte zwischen zwei Extremen.

Die Mitte ist situationsbezogen

Aristoteles beschreibt Tugend als eine durch Übung geformte Haltung. Das angemessene Maß richtet sich nach der Person und der konkreten Situation; es ist kein bloßer Zahlenmittelwert. Dabei braucht es praktische Urteilskraft. Seine Überlegung fordert uns auf, Anlass, Zeitpunkt, Beteiligte und Handlungsweise genau anzusehen. Die Lesehilfe greift diesen Gedanken für alltägliche Entscheidungen auf.

Nicomachean Ethics II.1, II.6; VI.5

Ein Beispiel: ehrliche Rückmeldung

Fiktives Beispiel: Ein gemeinsamer Entwurf enthält einen Fehler. Schweigst du, bleibt er bestehen. Stellst du die andere Person öffentlich bloß, kann die Zusammenarbeit leiden. Eine brauchbare Rückmeldung benennt den Fehler konkret, erklärt seine Auswirkung und schlägt eine Korrektur vor. Bei einer unmittelbaren Gefahr ist deutliches Eingreifen nötig. Bei einer kleinen Stilfrage kann ein ruhiger Hinweis genügen. Angemessenheit entsteht aus der

Lage, nicht aus einer festgelegten Lautstärke zwischen Schweigen und Anschreien.

Vom Eindruck zum begründeten Maß

Unsere Arbeitsübung beginnt mit vier Fragen: Was soll geschützt oder erreicht werden? Wer trägt die Folgen? Welche Bedingungen begrenzen die Möglichkeiten? Woran erkennen wir später eine hilfreiche Wirkung? Notiere zwei mögliche Handlungen und begründe deine Wahl. Prüfe das Ergebnis danach an der tatsächlichen Rückmeldung. Wiederholung heißt hier, das eigene Urteil an Erfahrungen zu schärfen. Sie bedeutet nicht, jeden Tag dieselbe Reaktion auszuführen.

Wo die Mitte nicht genügt

Aristoteles behandelt die Mitte nicht als Freibrief für jede Handlung. Für die heutige Anwendung setzen wir deshalb zuerst eine Grenze: Ein Kompromiss über eine Verletzung wird durch seine mittlere Position nicht schon richtig. Schutz und Verantwortung müssen eigenständig begründet werden. Die Übung soll Urteil ermöglichen, keine mechanische Ausgleichsregel liefern. Auch die historische Ethik selbst darf kritisch gelesen werden; diese Auswahl übernimmt nicht

automatisch sämtliche gesellschaftlichen Annahmen des antiken Werkes.

Nicomachean Ethics II.6

Fragen

Welche Wirkung soll meine Handlung haben?

Welche Grenze darf dabei nicht verletzt werden?

Welche Rückmeldung würde meine Wahl verändern?

Zur Ausgabe

Eine eigenständige Einführung der Bib-Redaktion zu ausgewählten Gedanken des Werkes. Beispiele, Übungen und die AdL-Lesart sind redaktionelle Ergänzungen. Die verlinkten Quellenausgaben sind englisch.

Eine redaktionelle AdL-Lesart betrachtet das Vorhaben als Ordnung mit Beteiligten, Beziehungen und Bedingungen. Die Frage nach dem Maß wird zur Prüfung von Wirkungen auf mehreren Ebenen. Eine Korrektur muss sowohl den Entwurf als auch die Zusammenarbeit berücksichtigen. Maßstab und Grenze werden dabei ausdrücklich benannt. Diese Verbindung ist eine heutige Anwendung; sie setzt die beiden Denkansätze nicht gleich.

Quellen

Aristotle · Nicomachean Ethics · D. P. Chase

Book II, chapters 1 and 6; Book VI, chapter 5

Aristotle · Nicomachean Ethics, Book II · W. D. Ross

Book II, sections 1 and 6

Aristotle · Nicomachean Ethics, Book VI · W. D. Ross

Book VI, section 5